

Die Weltpostvereinsfarben

Grün (Drucksache), Rot (Postkarte), Blau (Brief)

Reinhard Stutz (Bearbeitet 2003)

Die preussische Postverwaltung regte 1861 bei den Mitgliedern des Deutsch-Österreichischen Postvereins an, den Marken zu 1, 2, und 3 Silber Groschen beziehungsweise den Marken der anderen beteiligten Ländern, welche dem gleichen Wert entsprechen, die Farben rot, blau und braun zu geben. Diese Werte entsprachen den Portosätzen für die hauptsächlichen Sendungsarten im Inlands- und Postvereinsverkehr.

Als Beispiele:
Mecklenburg-Strelitz, 3
Silber-Gr. Ausgabe 1864.
Sachsen 3 Gr. Ausgabe
1863



Für das **Vereinsporto**, Briefe der 1. Gewichtsstufe (bis 1 Loth = ca. 16 g) über 20 Meilen Distanz, wurde 1862 vereinbart dass die Farbe der entsprechenden Wertstufe **braun** sein sollte.

Die mit dem Farbschema gemachten guten Erfahrungen wurden schon während des ersten allgemeinen Postkongresses 1874 in Bern vorgebracht und danach mehrfach beraten. Die Mitglieder des Weltpostvereins konnten sich erst anlässlich des Kongresses in Rom 1906 zur Annahme des Farbschemas entschliessen. Verschiedene Länder wechselten die Farbe der entsprechenden Wertstufen jedoch bereits vor 1906.



In den USA erfolgte der Farbwechsel Anfangs 1898, die 1 Cent-Marke von blau zu grün (17.1.1898), die 2 Cent-Marke von rosa Tönen zu rot, die 5 Cent-Marke von braun zu blau (8.3.1898). 1 Cent entsprachen in der Schweiz 5 Rappen. Die Zustelldauer dieser Briefe nach der Schweiz betrug 11 bis 14 Tage

In der Schweiz erfolgt die Farbumbstellung 1899. Die alten Werte (Farben) konnten aufgebraucht werden und wurden erst Ende 1924 ausser Kurs gesetzt..

Als Weltpostvereinsfarben wurden Grün, Rot und Blau festgelegt. Den Mitgliedern des Weltpostvereins wurde die Anwendung des festgelegten Farbschemas empfohlen, jedoch nicht zur Pflicht gemacht. Das Farbschema war für die drei wichtigsten Sendungsarten im internationalen Postverkehr gedacht. Grüne Marken für Drucksachen der ersten Gewichtsstufe, rote Marken für Postkarten, blaue Marken für Briefe der ersten Gewichtsstufe. Diese Empfehlungen des Weltpostvereins wurden 1953 aufgehoben.

Der Nutzen dieses Farbschemas sollte eine Erleichterung bei der Posteingangskontrolle an der Grenze, im Postverkehr unter den UPU-Mitgliedern bringen. Diese Tarifansätze für

Briefpostsendungen aus dem Auslande wurden normalerweise mittels einer sog. Äquivalenztabelle kontrolliert.

Taxansätze für Briefpostsendungen aus dem Auslande nach der Schweiz.

A. Europa												B. Ausser-europäische Länder												
Währung und Umwandlung		Briefe			Postkarten	Drucksachen Warenmuster Geschäftspapiere			Recommandation	Rückschein	Taxen der unfrankierten Briefe 50 Ct. für den 1. Satz. Für jeden weit. Gewichtssatz	Währung und Umwandlung		Briefe			Postkarten	Drucksachen Warenmuster Geschäftspapiere			Recommandation	Rückschein	Taxen der unfrankierten Briefe 50 Ct. für den 1. Satz. Für jeden weit. Gewichtssatz	
		Ge-wichts-satz	den 1. Ge-wichts-satz	den jeden weitern Ge-wichts-satz		für je 50 g. (2 Unz. = 56,6 g.)	Minimaltaxe für Waren-muster	Ge-schäfts-papiere						Ge-wichts-satz	den 1. Ge-wichts-satz	den jeden weitern Ge-wichts-satz		für je 50 g. (2 Unz. = 56,6 g.)	Minimaltaxe für Waren-muster	Ge-schäfts-papiere				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Belgien	1 : = Ct. Centime 1	g.	25	15	10	5	10	25	25	25	30	Abessinien	1 : = Ct. Guerche = 14	g.	20	2	1	1/2	1/4	1/2	2	2	1/2	Ct. 30
Bosnien-Herzegowina	Heller = 1	20	25	15	10	5	10	25	25	25	30	Aegypten	Millieme = 2 1/2	20	10	6	4	2	4	10	10	10	30	
Bulgarien	Stotinki = 1	20	25	15	10	5	10	25	25	25	30	Argentinien	Centavo = 2	20	12	12	5	3	6	12	12	12	50	
Dänemark, Faröer, Grönland u. Island	Oere = 1 1/4	20	20	10	10	5	10	20	15	10	30	Australien												

Ausschnitt aus einer Tax-Kontrolltabelle, Quelle: Post-Taschen-Atlas von A. Jacot, Postbeamter, 1910.

Die Weltpostverein-Portosätze blieben bis nach dem ersten Weltkrieg mehrheitlich konstant. Die angefallenen Kriegskosten in den europäischen Ländern bedingte 1921 teils massive Portoerhöhungen. Die entsprechenden Regelungen erfolgten am 7. UPU-Kongress, vom 1. Oktober bis 30. November 1920, in Madrid. Die Normalisierung der Portosätze erfolgte zwischen den Jahren 1924 und 1930.

Für die Schweiz die nachstehende Übersicht:

Achtung: Die UPU-Tarife ab 1875 waren gültig zwischen den UPU-Mitgliederländern. Mit den übrigen Ländern (Vereins-Ausland) waren separate Tarife in Kraft. Die Eintrittsdaten der einzelnen Länder sind zu beachten.

Ausland-Briefporto, 1. Gewichtsstufe bis 20 g, Grundfarbe blau.






Helvetia mit Schwert 25 Rp. blau, Zu 109 Frühdatum 1.2.1909	Helvetia m. Schwert 40 Rp. grünlichblau, Zu 156 Frühdatum 21.2.1921	Helvetia mit Schwert 40 Rp. ultramarin, Zu 161 Frühdatum 5.3.1922	Tell 30 Rp. blau, Zu 160 Frühdatum 7.10.1924
--	---	--	---







Erster Portosatz: Ab 1.10.1907 25 Rp.*	Erster Portosatz: Ab 1.2.1921 40 Rp.	Erster Portosatz: Ab 1.10.1924 30 Rp.	
---	---	--	--

* Ab 1.9.1884 bis 30.9.1907 ebenfalls 25 Rp. für die 1. Gewichtsstufe, diese jedoch nur bis 15 Gramm.

Ausland-Postkarten, Grundfarbe rot

Tell 10 Rp. rot, Zu 126 Frühdatum 13.7.1914	Tell 25 Rp. orangerot, Zu 155 Frühdatum 19.1.1921	Tell 25 Rp. rot, Zu 159 Frühdatum 4.10.1922	Tell 20 Rp. orangerot, Zu 158 Frühdatum 22.7.1924	Tell 20 Rp. rot, Zu 174 Frühdatum 20.4.1925
				
Portosatz: Ab 1.7.1875 10 Rp.	Portosatz: Ab 1.2.1921 25 Rp.		Portosatz: Ab 15.5.1924 20 Rp.	

Ausland-Drucksachen, 1. Gewichtsstufe bis 50 g, Grundfarbe grün

Tellknabe 5 Rp, grün Zu 119 Frühdatum 14.1.1909 Zu 125 II Frühdatum 19.7.1910 Zu 125 III Frühdatum 22.12.1910	Tell 10 Rp. grün, Zu 153 Frühdatum 19.1.1921	Tellknabe. 7½ Rp. grün, Zu 171 Frühdatum 9.12.1927	Tellknabe 5 Rp. olivgrün, Zu 183 Frühdatum 22.11.1930
			
Erster Portosatz: Ab 1.1.1875 5 Rp.	Erster Portosatz: Ab 1.2.1921 10 Rp.	Erster Portosatz: Ab 1.1.1928 7½ Rp.	Erster Portosatz: Ab 1.7.1930 5 Rp.

Die UPU-Farben als Sammelgebiet ist eine Alternative, für den Anfänger wie für den fortgeschrittenen Sammler. Es zu empfehlen das Gebiet als „vice versa“ (hin und zurück)-Sammlung zu beginnen. Der grösste Teil dieser einfarbigen Frankaturen schlummern in Schachteln, Kästen und Alben. Die billigen Ansichtskarten nach und aus dem Ausland liegen bereit. An den Beschaffungskosten kann es heute sicher nicht liegen, aber es braucht den Mut auch ausländische Markenausgaben zu studieren und sich mit den betreffenden Leitwegen und Destinationsländern zu beschäftigen.

Quellen:

- Schweizer-Briefmarkenkataloge und Portosätze, div. Quellen.
- Michelkataloge.
- Die UPU-Studie von *Hans Paikert*.
- Die frühen Verwendungsdaten „Tell- und Helvetia mit Schwert-Ausgaben“, *H.R. Schwarzenbach/Zürich*.

Die Weiterverwendung in Fachzeitschriften etc. ist gestattet unter folgenden Bedingungen:

- Unveränderte Wiedergabe mit Quellenangabe.
- Belegexemplar an Verlag Post und Geschichte GmbH.
- Anmerkungen und Ergänzungen erwünscht, falls notwendig am Schluss anfügen mit neuen Quellenangaben und Angabe der bearbeitenden Person.

Post und Geschichte GmbH, Verlag und Handelsgesellschaft

Christian Geissmann, Postfach 56, CH 5612 Villmergen (Schweiz)

www.post-und-geschichte.ch

E-Mail: mail@post-und-geschichte.ch